

War's das? - Warum Menschen nach Gott fragen

Predigt zum Fest Darstellung des Herrn
von P. Max. I. Cappabianca OP
KSG Berlin am 5.2.2023

Die Propheten Simeon und Hannah erleben Jesus als die Erfüllung ihrer Sehnsüchte. Wie ist das aber heute? P. Max plädiert für eine Kultur der Sehnsucht, um in den Erwartungen in Beziehung zu setzen mit der Erfüllung, die Begegnung mit Jesus Christus im Glauben bedeutet.

„War's das? - Warum Menschen nach Gott fragen“: Unter dieses Thema wollte ich diese Messe stellen. Anlass war ein Gespräch mit einem Studenten, der mit einer unglaublichen Verve genau diese Frage gestellt hat: „War's das?“ Und der für sich die Antwort gab: Dieses Leben hier? Das kann nicht alles gewesen sein! Und diese Erfahrung hat in ihm die Frage nach Gott geweckt.

Nun hat mich Vinzent dazu gebracht, heute mit euch das Fest der „Darstellung des Herrn“ nachzufeiern, an das sich viele Traditionen knüpfen. Trotzdem passt es zu unserm Thema. Denn das Evangelium berichtet von der Begegnung des Simeon und der Prophetin Hannah mit Jesus, der als das „Licht der Welt“ identifiziert wird.

In dieser Begegnung steckt eine tiefe Symbolik: Die alten Menschen Simeon und Hanna stehen für die Erwartung des Volkes Israel: Die Hoffnung auf Rettung und auf einen Messias, der das Reich Gottes aufrichten wird.

Jesus steht für den Neuen Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Und so versteht man die Freude und tiefe Dankbarkeit Simeons und Hannahs nur, wenn man sich vor Augen führt, wie tief die Sehnsucht nach dem wahr, wofür Jesus steht: „Meine Augen haben das Heil gesehen“ sagt der Greis. Das heißt also: Jesus ist die Antwort auf die tiefsten Erwartungen der Menschen seiner Zeit. Die Sehnsucht findet ein Ziel und eine Heimat!

Das ist eine komplett andere Situation als heute. Wir leben nicht in der Erwartung eines Messias. Und wir erhoffen uns auch nicht die Errichtung eines Gottesstaats... Im Gegenteil! Aber wie könnte das heutige Evangelium heute aktualisiert werden? Welche Erwartungen suchen heute nach Erfüllung? Welche sind unsere Sehnsüchte?

Ich glaube, das ist die entscheidende Frage, wenn die Botschaft des Evangeliums uns heute erreichen soll. Sich darüber im Klaren werden, wo bei mir die „Leerstelle“ ist, die durch nichts weniger gefüllt werden kann als durch Gott selbst. Wo man dann nicht mehr fragen muss: „War's das?“ Wo die „Erfüllung“, die ich erlebe, nicht an der Oberfläche bleibt, sondern in die Tiefe geht!

In Gesprächen mit Studierenden erlebe ich oft, dass es durchaus Sehnsüchte gibt, die der Erfüllung harren. Diese Sehnsüchte heißen nur anders:

Wirksamkeit ist so eine Sehnsucht! Das ich in meinem Leben etwas tue, das Bedeutung hat und die Welt verändert. So kann ich mein Leben als sinnvoll erfahren, als etwas, das größer ist als ich selbst

Eine weitere Sehnsucht ist mit dem Stichwort „Nachhaltigkeit“ verbunden. Viele Studierende wollen ihr Leben nicht wie ein Wegwerfprodukt leben, sondern als etwas, das Teil des Kreislaufs des Lebens ist. Es ist nicht immer ganz einfach, und immer wieder ertappen wir uns, wie inkonsequent wir sind. Und doch träumen wir von einer Welt, in der wir unser Universum nicht mehr zerstören.

Und eine tiefe Sehnsucht bleibt das Angenommensein. Wir sehnen uns danach, angenommen zu sein für das, was wir sind, und nicht wie uns andere haben wollen! Deswegen sind viele junge Menschen so allergisch darauf, wenn andere einem Vorschriften machen wollen, wie man zu sein und was man tun und zu lassen hat.

Nun sind diese Sehnsüchte erst einmal nichts, was direkt auf Gott zielt. Die kann man leben und kultivieren auch ohne einen Transzendenzbezug. Im tiefsten unserer menschlichen Strebungen zeigt sich aber die Sehnsucht nach existenzieller Erfüllung!

Geistliches Leben ist meiner Meinung nach die Kunst, seine Sehnsüchte zu kultivieren. Zu unterscheiden lernen, was nur „vordergründige“ Befriedigungen sind, und was nach mehr verlangt! Und tatsächlich ist die Frage des Studenten „War's das?“ genau der Punkt, wo diese Suche losgeht.

Das kann durchaus kompliziert werden. Man kann sich auch in spirituellen Fragen etwas „vormachen“... Aber das soll jetzt nicht unser Thema sein.

Heute soll das Evangelium von der Begegnung Jesu mit Simeon und Hanna uns dazu inspirieren, unseren Sehnsüchten und Hoffnungen in den Blick zu nehmen. Und mit diesen Sehnsüchten und Hoffnungen in die Begegnung mit Jesus zu gehen. Und zu ahnen, dass er die Erfüllung unseres Lebens ist.